



# Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Teltow

Ämtliche Zeitung des preußischen Landkreises Teltow

Das Teltower Kreisblatt erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich RM. 1,85 einschließlich Botenlohn; durch die Post zugestellt monatlich RM. 1,98. — Bestellungen nehmen an alle Postanstalten, Briefträger und unsere Nebenstellen im Kreise Teltow. — Anzeigen lt. aufliegender Preisliste 17. — Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Lühowstraße 87. — Fernruf: B 2 Lühow 0671. — Abhlungen: Postcheckkonto Berlin Nr. 24919. — Bankkonto: Girokonto Nr. 2887 bei der Sparkasse des Kreises Teltow - G., Berlin W 35. — Gerichts- und Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

## Überwältigender Sieg des Führers

99 v. H. des deutschen Volkes bekennen sich zu Adolf Hitler

### Ein weltgeschichtliches Wahlergebnis

DNB. Berlin, 30. März.

Nach den bis 2.20 Uhr morgens beim Reichswahlleiter vorliegenden vorläufigen Endergebnissen aus den 35 Wahlkreisen haben von 45 431 102 Stimmberechtigten 44 954 937, das sind 99 vom Hundert, an der Wahl teilgenommen. Von den 44 954 937 Stimmen wurden abgegeben:

1. Für die Liste und damit für den Führer 44 411 911
2. Gegen die Liste und ungültig 543 026

Es sind somit 99 vom Hundert aller Stimmen für die Liste und damit für den Führer abgegeben worden.



Der Führer bei der Wahl. (Aufn. Hoffmann.)

Überwältigend ist der Sieg der deutschen Nation vom 29. März, einzigartig das stolze Bekenntnis unseres Volkes zu seinem geliebten Führer, wunderbar und erhebend die Einheit und Einigkeit des Willens einer 67 Millionen-gemeinschaft. Hier steht die Welt krummend vor der Tatsache einer beispiellosen Offenbarung, wie sie in der Geschichte bisher noch nie zu finden war.

99 vom Hundert aller Stimmen wurden am 29. März für den Führer abgegeben. Unter hundert deutschen Menschen war somit nur einer, der sich nicht zu ihm bekannte. Was soll man zu dem einen sagen. Gehört er zu der seelisch- und geistigkranken, gehört er zu jenen atonalen Elementen, die wir als trauriges Erbe der Vergangenheit übernehmen müssen? Auf jeden Fall hat sich dieser „eine“ aus der deutschen Volksgemeinschaft ausgeschlossen. Das Leben geht über ihn hinweg. Und getarnt oder nicht getarnt wird er die Behandlung erfahren, die er verdient.

Über die 99 vom Hundert aller Stimmen, die für den Führer und das neue Deutschland stimmten! Voll tiefer Glückseligkeit darf sich das deutsche Volk der Tatsache freuen, daß noch nie ein Mann in unserem Vaterland und in der ganzen Welt eine so überwältigende Zustimmung zu seiner Politik fand wie Adolf Hitler. Die Staatsmänner der Locarno-Mächte und des Völkerbundes mögen zur Kenntnis nehmen, daß das deutsche Volk einhellig die Zerstückung des Locarnopaktes, die Besetzung des Rheinlandes und das Angebot einer fünfundschwanzigjährigen Friedenszeit aus tiefer Überzeugung willensmäßig billigt. Das Wort, das einst Adolf Hitler in Nürnberg sprach: „Adolf Hitler ist Deutschland und Deutschland ist Adolf Hitler“ hat durch das Bekenntnis vom 29. März seine vollste Berechtigung erwiehen. Wie ein Blod vor härtestem Stahl ist unser Volk. Die Welt ist gewarnt. „Wehe, wer uns angreifen sollte!“ War mag in London oder Brüssel diskutieren. Das deutsche Volk steht in geschlossener Phalanx hinter seinem Führer.

Aber wir können auch den Spieß umdrehen. Adolf Hitler spricht im Namen eines 67-Millionen-Volkes. Sprechen aber die anderen Staatsmänner im Namen ihrer Völker? Wir erlauben uns hinter diese Frage ein großes Fragezeichen zu setzen. Die meisten Staatsmänner der Alten und Neuen Welt sind Vertreter von Parteien und Interessengruppen, aber nicht eines ganzen Volkes. Ihre Mandate können plötzlich dahinsiechen wie Märzschnee in der Frühlingssonne. Welche Gewähr ist gegeben, mit Staatsmännern von „Parteien“-Gnaden langdauernde Verträge ab-

zuschließen? Gar keine! Das möchte man sehr wohl auf der Gegenseite bedenken.

Das deutsche Volk hat sich am 29. März zum Führer und seinem Werk bekannt, zur Freiheit und zum Frieden. Diese einzigartige „Geste“, diese wunderbare, vom tiefsten Ernst getragene „symbolische Handlung“ möge die Welt zur Kenntnis nehmen. An ihr soll sie erkennen: Die Schande von Versailles ist verdammt in alle Ewigkeit. Was das deutsche Volk unbeugsam vertritt, ist Ehre und Gleichberechtigung und damit der Friede aller Völker der Welt. R.

### Der Dank des Führers.

Am Sonntag am Mittwochabend, als am Hand der letzten Zusammenzählung endgültig zu erwidern war, daß der Führer am 29. März einen Wahlsieg errungen hat, wie er in der Geschichte einzigartig dasteht, empfing der Führer im Kabinetsaal der Reichskanzlei die Mitglieder der Reichspropagandaleitung der NSDAP, die ihm vom Reichsminister Dr. Goebbels vorgestellt wurden. Viele Männer, die drei Wochen lang Tag und Nacht unermüdet mit nur wenigen Stunden Schlaf gearbeitet haben, um dieses so gewaltige und einmütige Bekenntnis der deutschen Nation zu ihrem Führer organisatorisch und propagandistisch vorzubereiten. Der Führer begrüßte jeden dieser Männer mit festem Händedruck und dankte ihnen für diesen so grandiosen, ebenfalls in der Geschichte wohl einmalig dastehenden Aufklärungsfeldzug mit einer herzlichen Ansprache für ihre große Leistung. Er wies darauf hin, daß der schönste Dank aber das erhebende Bewußtsein jedes einzelnen sei, daß er mit dabei sein durfte.

### Flaggen heraus!

Ein Aufruf des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, erließ am Sonntagabend an das deutsche Volk folgenden Aufruf:

„Aus Anlaß des überwältigenden geschichtlichen Sieges vom 29. März 1936 bietet der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda die gesamte deutsche Bevölkerung, am Montag, dem 30. März, zu flaggen.“

Der Reichspropagandaleiter der NSDAP, ordnet für die gesamte Partei mit allen angeschlossenen Gliederungen für diesen Tag Flaggen an.

Der Reichsminister des Innern hat folgende Anordnung an alle Behörden des Deutschen Reiches ergehen lassen:

„Aus Anlaß des überwältigenden Treuebekenntnisses des deutschen Volkes zu seinem Führer Adolf Hitler schlagen die Gebäude des Reiches, der Länder, der Gemeinden, der Körperschaften, des ordentlichen Rechtes und der Schulen auch am Montag.“

### Die Reichshauptstadt huldigt dem Führer.

Schon am Nachmittag des Wahltages sammelten sich auf dem Wilhelmplatz viele Tausende, um nach ihrer einmütigen Stimmabgabe für den Führer ihm auch persönlich ihre Treue und Liebe kundzutun. Als die sechste Stunde vorüber und damit die Wahl geschlossen war, wurde das Gedränge geradzu beängstigend. Der ganze Wilhelmplatz bis tief in die anliegenden Straßen hinein war schon arzig von Menschen. Wie am Nachmittag, mußte sich der Führer immer wieder zeigen.

Wenn Adolf Hitler dann den Balkon betrat, begleitet von seinen Mitarbeitern, den Reichsministern, brach ein Orkan des Jubels los, wie er in der Geschichte dieses Platzes nur an wenigen Tagen erlebt wurde.

Bald waren alle Sperren durchbrochen, und jeder Verkehr mußte schon kurze Zeit nach Wahlschluß untergeleitet werden. Auf dem Wilhelmplatz selbst waren Lautsprecher aufgestellt, die Musik und die Wahlergebnisse übertrugen. Sobald ein Wahlergebnis angekündigt wurde, verhumpte der fröhliche Lärm, um nach jeder größeren Zahl eine Stärke anzunehmen, die einem fast die Ohren frengte. Nur mit Mühe konnten die Absperremanschaften einen schmalen Weg vom Propagandaministerium zur Reichskanzlei freihalten. Jedesmal, wenn der Reichspropagandaminister Dr. Goebbels zum Führer oder zurück in das Ministerium fuhr, wurden dem Eroberer Berlins minutenlange Kundgebungen dargebracht. Die Stimmung der Massen steigerte sich zu einem unbeschreiblichen Jubel, als die erste Teilzählung veröffentlicht wurde, aus der man erkannte, daß in der Tat das ganze deutsche Volk sich einmütig hinter den Führer gestellt hat.